Aktionsgemeinschaft
Agrarwende Newsletter
Nordhessen e.V.

Nr.11 / November 2021

4. Jahrgang

Verbotene Insektizide sollen auch in der nächsten Saison verwendet

Letzten Samstag, just am Tage unserer Mitgliederversammlung in Kassel, war es in der taz zu lesen: „Rübenbauer wollen `Bienenkiller´“. Erst Mitte Oktober hatten wir auf unserer Webseite über das Thema Notfallzulassungen von Insektiziden berichtet, die eigentlich seit 2018 in der EU verboten sind.

Doch leider wurden schon dieses Jahr in 13 EU Staaten „Ausnahmen“ gemacht. Dabei gibt es klare Erkenntnisse, dass sich die Stoffe unkontrolliert ausbreiteten und eben nicht auf die Felder beschränkten, auf denen das behandelte Saatgut ausgebracht wurde.

Und so kommt das immer wieder bewährte „Argument“ zum Einsatz: Deutsche Zuckerrübenbauer monieren, dass ihre Konkurrenten im EU-Ausland ebenfalls mit Neonicotinoiden behandeltes Saatgut verwenden dürften. Martin Häusling, agrarpolitischer Sprecher der europäischen Grünen im EU Parlament, hatte dies bereits kritisiert. Er mahnte an, dass die Farm-to-Fork Strategie der EU nicht funktionieren werde, wenn Verbote ständig unterlaufen würden.

Hintergründe und Aktuelles im **Beitrag auf unserer Webseite.**

Entwicklung!

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Klimagipfel in Glasgow startet mit minimalen Erwartungen bei maximalem Handlungsdruck. „Wir schaufeln uns unser eigenes Grab“, mahnte UN-Generalsekretär António Guterres zur Eröffnung. Und bei der oberflächlichen Rückschau auf die Umsetzung der Ziele von Paris 2015 möchte man sagen: In den letzten Jahren haben wir auch schon ordentlich was ausgehoben …

Doch Resignation bringt uns nicht weiter. Klar, auch das Wahlergebnis stimmt bezüglich einer Agrarwende nicht nur froh. Doch immerhin sind in der Verhandlungsdelegation für Umwelt- und Naturschutz mit Bettina Hoffmann und in der Gruppe Landwirtschaft und Ernährung mit Martin Häusling zwei ExpertInnen dabei, denen wir Energie und Durchsetzungsvermögen wünschen.

Denn leicht wird es nicht, gerade in der Landwirtschaft sind da auch mit der FDP die VerfechterInnen liberaler Wirtschaftspolitik („Der Markt reguliert sich selbst“). Da wird eher Precision Farming als wichtiges Zukunftsmodell gepriesen denn die grüne Farm-to-Fork Strategie.

Unser Redaktionsteam wird also weiter mit langem Atem recherchieren und berichten und alle AGA-Aktiven werden mit Geduld gerade auch in kleinen Schritten weiterhin nachhaltig zur (Bewusstseins-) Entwicklung beitragen.

Herzliche Grüße

Andreas Grede
Vorstand und Sprecher der AGA Nordhessen

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 11 / November 2021

Endlich wieder „in echt“

Endlich mal wieder ein „richtiges“ Treffen. Letzten Samstag hatte die AGA eingeladen zur Mitgliederversammlung. Reinhard Nagel stellte seinen Biohof vor, Vertreter der Witzhäuser Konferenz sprachen über die geplante Veranstaltung im Dezember. Andreas Grede zeigte, dass wir als Dachorganisation trotz Corona einige Aktionen unterstützt und auch im „Hintergrund“ gewirkt haben. Neben dem Rückblick wurde aber auch viel über Grundsätzliches und Zukünftiges diskutiert. Ein Bericht von unserer Mitgliederversammlung.

Strategie für gesundes u. umweltfreundliches Lebensmittelsystem

Mit der Zustimmung zur Farm–to-Fork-Strategie (F2F) der EU-Kommission hat sich das Parlament der Europäischen Union ehrgeizige Ziele gesetzt. Kommt jetzt die Agrarwende? Könnte man meinen. Aber der 10-Jahresplan schmeckt den Lobbyisten der industriellen Landwirtschaft gar nicht. Vorneweg Bauernpräsident Rukwied protestiert.

Beitrag auf unserer Webseite

Artenvielfalt erhalten. Leider nur zögerlich

Die 15. UN-Biodiversitätskonferenz (COP-15) im südwestchinesischen Kunming benannte viele Ziele für den Erhalt der Biodiversität. Eines davon: Bis 2030 sollen in Deutschland Düngemittel um die Hälfte und Pestizide um zwei Drittel reduziert werden. Der BUND kritisiert dennoch Zögerlichkeit.

Beitrag auf unserer Webseite

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Newsletter Nordhessen e.V.

Nr. 11 / November 2021

Die Plukon Story – Wie alles anfing

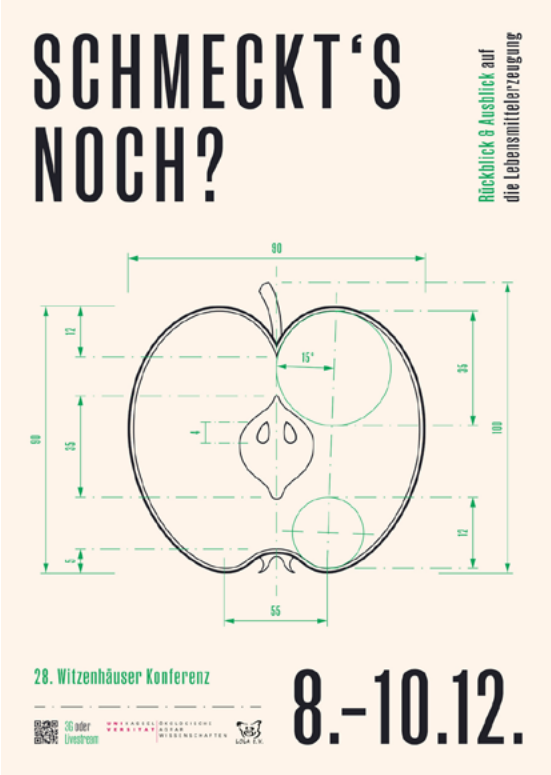
Kürzlich gerieten die Arbeitsbedingungen des niederländischen Plukon-Konzerns mal wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit: ungerechte Löhne waren Auslöser für einen Warnstreik. Wie der Schlachthof nach Gudensberg kam und was das mit der Gründung der AGA zu tun hat erzählt unser vielgelesener Beitrag.

Beitrag auf unserer Webseite

Lohndumping soll nicht mehr lohnenswert sein

Subventionen für die Landwirtschaft sind an gewisse Standards gekoppelt. Nur die Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsbedingungen spielten dabei bisher keine Rolle. Allein in Deutschland arbeiten jährlich über 300.000 Menschen aus dem Ausland saisonal.

Beitrag auf unserer Webseite



Zum Vormerken

28. Witzenhäuser Konferenz vom 8. – 10.12.2021

Drei spannende Tage hat das Konferenzteam der Uni Witzenhausen konzipiert. Bei der 28. Witzenhäuser Konferenz dreht sich diesmal alles um die Lebensmittelerzeugung. Konventionell und ökologisch wirtschaftende und denkende ExpertInnen zusammenzubringen ist ein Ziel der Veranstaltung. Karten zu ermäßigten Frühbucherpreisen gibt es bereits jetzt. Die AGA unterstützt die Veranstaltung und wird mit einem Infotisch vor Ort sein.

Veranstaltungsflyer als PDF

oder online zum Veranstalter

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 11 / November 2021

Linktipps

„Schmeckt´s noch“ – ist der Titel der diesjährigen Witzenhäuser Konferenz vom 8. bis 10. Dezember, die sich mit der Erzeugung von Lebensmitteln befasst. Interessant dazu auch ein Beitrag des Deutschlandfunks zum Lesen oder Hören. „Wie die Konzerne die Lebensmittelproduktion kapern“.

„Konferiert“ wird auch in Glasgow. Und in Berlin bei den Koalitionsverhandlungen. Eine „Transformations- und Reformregierung“ wurde bei der Vorstellung der Sondierungsgespräche versprochen. Signale zur COP26 wären sinnvoll, den die „Ampel-Koalition muss klares Zeichen bei Klimaschutz setzen“, meint der NABU auf seiner Webseite.

Die Landwirtschaft trägt bekanntlich zur Emission von Treibhausgasen bei. Es muss noch einiges passieren, damit das Klimaziel 2030 erreicht wird. Mal schauen, ob die Schönrechnerei von Klöckners Landwirtschaftsministerium nun korrigiert wird, denn es gibt auch Emissionen, die in von der Landwirtschaft verursacht aber in anderen Sektoren bilanziert werden. Das Umweltbundesamt liefert auf seiner Webseite u.a. eine gut verständliche Bewertung der angekündigten Maßnahmen.

Petition des Monats

Tierhaltung in Deutschland. „Überwiegend nicht tierwohlgerecht, umweltschädlich und in dieser Form nicht mehr zeitgemäß – die große Mehrzahl der Hühner, Schweine und Rinder in Deutschland wird unter Bedingungen gehalten, die den steigenden ethischen Ansprüchen der Gesellschaft schon längst nicht mehr genügen.“ Eine E-Mail-Kampagne von Provieh und Naturland appelliert an die Parteivorsitzenden der zukünftigen Regierung. Interessante Infos und die Möglichkeit, Farbe zu bekennen. #WirZeigenHaltung

Anklicken und mitmachen!